jectur ἢ οὐδὲν ὄφελος κ. τ. λ. nähert sich, wenn auch dem sinne, so doch nicht der form nach dem richtigen.

Stendal.

C. Liebhold.

21. Zu Liv. XXI, 44, 1.

Die anrede Hannibal's an sein heer ist sehr unklar, indem sie theils zu leicht auf römische anschauungen führt, so *veteranum* — *socios* —, theils die bestandtheile des heers nicht bestimmt bezeichnet, so *generosissimarum gentium equites frenatos*; das könnten Karthager, Libyphöniker, Libyer, Gallier, Spanier sein, sind aber wohl nur Spanier und zwar aus verschiedenen völkern Spanien's, so dass *gentium* auch so richtig ist.

Ernst von Leutsch.

22. Zu Q. Curtius Rufus.

VII, 2, 9 *Nisi quae delata essent excussissem, valde dissimulatio mea superare potuisset. Sed satius est purgatos esse quam suspectos.* So übereinstimmend alle fünf besten handschriften; auch aus den übrigen handschriften ist keine variante vermerkt, ausser dass Modius in seinen handschriften *supperare*, Math. Klokus in einem cod. Constantiensis *suppurare* vorgefunden zu haben angiebt. Dass die stelle noch auf die richtige heilung wartet, hat neuerdings erst A. Hug bei gelegenheit der besprechung zweier neuer¹⁾ vorschläge Grunauer's ausgesprochen s. Phil. Anz. 1870, p. 463. Auch ich bin dieser ansicht, doch glaube ich, dass der vielbesprochenen und vielfach emendirten stelle durch eine sehr geringe änderung aufgeholfen werden könne. Der nachfolgende gegensatz von *purgatos* und *suspectos* (darin stimme ich ganz mit Grunauer überein) weist mit nothwendigkeit darauf hin, dass der gedanke des hypothetischen nachsatzes der gewesen sein muss: „mein misstrauen hätte sich leicht erhalten und tiefer bei mir einwurzeln, d. h. ihr hättet mir verdächtig (*suspecti*) bleiben können“. Ebenso nehme ich übereinstimmend mit Grunauer anstoss an *valde*. Da Curtius sich constant des gebrauchs dieses ihm vermuthlich zu

1) Neuere vorschläge sind: *saeva parare potuisset* (Schmidt, Progr. von Schweidnitz 1853); *frustrari potuisset, me asperare potuisset, ea asperare potuisset, dissimulatione mea asperari potuissent* (Jeep, Jahrb. f. Phil. u. Päd. 1852. 1868); *nulla res dissimulationem meam superare* oder *nulla re dissimulatio mea superari potuisset* (Grunauer, Progr. der Cantonschule zu Thurgau, 1870); *num aliter dissimulatio mea ea superare potuisset* (Eussner, Lit. Centralbl. 1870 n. 32).

schwach und „abgegriffen“ dünkenden adverbs enthalten und den begriff „sehr“ durch stärkere worte ausgedrückt hat (*admodum, haud secus quam par erat, non alias tam, sane* u. dergl.), so ist es von vornherein im höchsten grade unwahrscheinlich, dass er, der rhetor, der in stilistischen dingen sichtlich scharf ausgeprägte liebhabereien und abneigungen hat, sich des sonst vermiednen wortes gerade hier bedient haben sollte, wo durch die voranstellung und trennung vom *verbum* ein besonderer ton auf dasselbe fällt.

Ich vermuthe, dass Curtius geschrieben hat: *alte dissimulatio mea suppurare potuisset* = „mein verhältnes misstrauen hätte leicht weithinein forteitern können“. An *alte suppurare* wird niemand anstoss nehmen, da diese verbindung ganz analog ist den bekannten phrasen: *alte penetrare, vulnerare, altius suppressere iram* u. dergl. Wohl aber gilt es das etwas vornehm-kategorische urtheil von Rader zu widerlegen, dass der bildliche gebrauch von *suppurare* „minus ad Curtii gustum“ gewesen sei. Die klassiker haben sich, scheint es, des gebrauchs von *pus* (πύος) und seiner derivata²⁾ vollständig enthalten; das wort im eigentlichen sinne zu verwenden hatten sie kaum je veranlassung, im bildlichen sinne brauchten sie das verwandte *ulcus* (*ulcerare, exulcerare*). Aber die schriftsteller des ersten jahrhunderts p. Chr. brauchen *pus* (schon Lucil. ap. Non.), *suppurare* (schon Cato, RR 157. 3) und *suppuratio* häufig genug. Und zwar zunächst als medicinische termini technici mit einer im verhältniss zu *sanies* scharf abgegrenzten bedeutung (Cels. 5. 26. 20), so *suppurare*, Colum. VI. 12; Plin. NH. XXII. 38. 122. 142. 152; XXV. 138; *suppuratus* = *pure suffusus*, Plin. ib. XX. 29; XXI. 131; XXII. 124; XXIII. 72; XXV. 55; XXIX. 33 u. öfter; *suppuratio*, Colum. VI. 11. 17. 34; Sen. Epp. 14. 6; Plin. NH. XX. 16. 56. 59. 130. 183 und mindestens noch dreiundzwanzigmal. Aber auch der metaphorische gebrauch von *suppurare* ist für diese zeit völlig erwiesen durch Sen. Dial. 10. 12. 1 *infami lucro et quandoque suppuraturo*; epp. 59. 17 *voluptates suppurare coeperunt*; ib. 80. 6 *suppuratu tristitia*. Die nachfolgende generation scheint diese metapler wie manche andere des Seneca, der im zweiten jahrhundert bekanntlich verächtlich über die achsel angesehen wurde und bei den *antiquarii* geradezu verfehmt war, nicht nachgebraucht zu haben³⁾. Aber warum soll sie nicht *ad gustum Curtii* gewesen sein? Warum soll dieser zeitgenosse des Seneca, der

2) Zu diesen gehört wohl auch *pusula* (*pustula*), s. Corssen (Krit. Beitr. zur lat. Formenl. 460). Anders G. Curtius (Grundzüge u. s. w. p. 463). Bei Celsus und Plinius maior haben die besten handschriften nur die form *pusula*.

3) *Suppuratus* bei Lamprid. Comm. 10, 4 ist im eigentlichen sinne gebraucht, ebenso auch Veget. art. veter. 3, 4.

auch sonst manche pikante wendung mit Seneca gemein hat und bei allem bestreben, den gefeierten Livius zu copiren, es keineswegs verschmäht, einzelne kleine effectmittel der neuesten rhetorenschule anzuwenden, vor der benutzung eines wortes zurückgeschreckt sein, das bei seinen zeitgenossen in so häufigem gebrauche und von einem der gefeiertsten stilisten seiner zeit bereits metaphorisch == *exulcerari* verwendet worden war?

Aber vermuthlich hat er dasselbe wort auch an einer andern stelle gebraucht: VII, 1, 7 hat der Parisinus, wenn nicht die beste, so jedenfalls doch eine der besten handschriften: *ceterum recruduit suppuratus dolor* (die übrigen *optimi* und die herausgeber fast ohne ausnahme: *soporatus dolor*). Ich bin fest überzeugt, dass auch hier, wie so oft, die pariser handschrift das richtige bietet. Da der Lyncestier Alexander, der gegenstand des hier erwähnten *dolor*, nach Arrian. 1, 25, 3. Diod. 17, 32 des hochverraths und eines verbrecherischen anschlags gegen des königs leben überführt, zum mindesten dringend verdächtig, bereits seit mehreren jahren in scharfem gewahrsam gehalten wurde, so konnte von einem *soporatus dolor* bei dem argwöhnischen und nachträglichen charakter des königs nicht die rede sein. Sodann aber, welche widerwärtige vermischung zweier ganz verschiedener metaphern in zwei unmittelbar auf einander folgenden worten! Wenn Livius sagt (6, 18, 1) *recrudescit seditio*, so folgt doch sicher daraus nicht, dass jenes wort nicht mehr bedeutet habe als *denuo oriri, excitari*. Noch weniger ist eine derartige abschwächung der bedeutung anzunehmen bei dem überhaupt nur selten, in classischer prosa gar nicht vorkommenden *soporare*. Das folgende *memoriam renovabat* spricht meines erachtens nicht im entferntesten gegen *suppuratus*, da als geegensatz bei jener phrase nicht nur das völlige vergessen, sondern füglich auch das zeitweilige zurücktreten einer sache in der erinnerung vorschweben kann. Ich vergleiche mit der vorliegenden stelle: Cic. Epp. 4, 6, 2 *quae consanuisse videbantur, recrudescunt tam gravi vulnere*; p. Deiot. 8 *ut in exulcerato animo facile fictum crimen insideret*. Die passive wendung *suppuratus* ist genügend geschützt durch die oben angeführten stellen des Plinius, insbesondere durch Sen. Epp. 80, 6 *suppurata laetitia*. Sachlich ist *suppuratus* = *pure suffusus* und *suppurans* nahezu dasselbe, nur dass beim passivum an die von eiter unterlaufene kruste der wunde, beim activ an den eiterstoff selbst zu denken ist. Dass die abschreiber aus dem ihnen unverständlichen worte hier *superare* dort *soporare* machten, ist sehr erklärlich, ebenso wie VII, 2, 9 die lesart *superare* leicht die emendation *valde* für *alte* nach sich ziehen konnte. Vermuthlich fassten die abschreiber *superare* = *superesse, residere*.

Meissen.

Th. Vogel.